

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Inzerate
werden bis Abends 6. Sonntag.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 247. Donnerstag, den 4. September 1862.

Erzählen i. dief. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl
erscheint, fände eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. September.

— Se. Maj. der König hat dem Director des 2. ipziger Stadttheaters, Herrn R. Wirsing, für Dedication des von demselben verfaßten Werks „Das deutsche Theater“ einen kostbaren Brillantring verliehen.

— Se. Maj. der König hat die Veretzung des Regierungs-raths v. Charpentier von der Kreisdirection zu Zwickau in das Ministerium des Innern in der Eigenschaft als vortragender Rath genehmigt, ferner den Gerichtsamtmanu Hohlfeld zu Zwickau, den Gerichts-rath D. Wähle zu Dubissin, den Supernumerar-Regierungs-rath v. Köppensfels zu Zwickau und den Commissions-rath Heymann, zeitlich zu Dresden, zu Regierungs-räthen bei der Kreisdirection zu Zwickau ernannt, endlich dem ersten Secretair bei der letzteren, Vogel, das Prädicat als Commissions-rath in der fünften Classe der Hofrangordnung beigelegt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung, vom 3. Sept. Nachdem Herr Gerichts-rath Hensel die Entscheidungsgründe des Erkenntnisses in der Prozeßsache wider die vier kleinen Verbrecher verlesen, die wir neulich auf der Anklagebank sahen, wird der Bäckergehilfe Anton Schmidt aus Schmiedeberg in Böhmen vorgeführt. Er ist 20 Jahr alt, katholisch, Sohn eines Getreidefuhrmanns, ist in Johannegeorgenstadt als Bäcker in die Lehre gegangen und hat dann meist in Sachsen gearbeitet. Mitte Juni trat er bei dem Mühlenbesitzer Bienert in Eschdorf in Dienst und bekam dort 45 Rgr. wöchentlichen Lohn nebst Verköstigung. Schmidt ist noch unbestraft. Er wird beschuldigt, seinem Dienstherrn eine Summe baaren Geldes im ungefähren Gesamtbetrage von 100 Thalern gestohlen zu haben, und zwar zu sechs verschiedenen Malen. Der höchste Betrag fällt auf den dritten Diebstahl, nämlich 21 Thlr. Das Geld lag in einer Kommode, die in einer stets unverschlossenen Stube stand. In dieser Kommode steckte des Tags über der Schlüssel, des Nachts nicht. Schmidt hat seine Diebstähle immer des Abends um 9 Uhr und 10 Uhr verübt. Die Kommode öffnete er mit einem Nagel, den er zu diesem Zweck krumm gehämmert und der heut auf dem Gerichtstische als stummer Zeuge gegen ihn figurirt. Er gesteht Alles offen ein, selbst bis in das geringste Detail, was immer noch auf ein nicht ganz verbordenes Herz schließen läßt. 10 Thlr. hat er von dem gestohlenen Gelde verborgt, dann sich noch einige Kleinigkeiten gekauft — 54 Thlr. wurden in seiner Weste eingenaht vorgefunden. Im Ganzen sind 84 Thlr. haar gerettet, die heut in einer wohlversiegelten Rolle dem Verletzten eingehändigt werden. Bienert ist dem Schmidt noch 3 Thlr. Sohn schuldig, und auch diese überläßt letzterer seinem Dienstherrn als Ersatz, so daß also 87 Thlr. im Ganzen gerettet sind. Herr Staatsanwalt Heinze beantragt kurz die Bestrafung des Angeklagten wegen der verübten sechs Diebstähle. Die Verteidigung konnte bei dem umfassenden Geständniß des Klienten nicht viel thun, sie beschränkte sich bloß auf Anführung einiger Milderungsgründe, namentlich der mangelhaften Erziehung und der bisherigen Straflosigkeit Schmidts. Der ein-

ige Zeuge Bienert wurde nicht beeiidet. Schmidt erhielt 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus.

— Das Geburtsfest eines unserer liebsten deutschen Lieder-componisten, des Herrn Musikdirector Cantor Otto, welcher jetzt in Bihertnig wohnt, wurde auch dieses Jahr von dem Männer-gesangverein Sängerkreis, welchem der Jubilar als Ehrenmit-glied angehört, am verflossenen Montag in entsprechender Weise gefeiert. Während unter Facelschein die Sänger eine vom Kaufmann Herrn Schauer gedichtete und vom Organisten Herrn Kretschmer in Musik gesetzte Hymne sangen, überreichten Mit-glieder dem hochgeschätzten Meister das Sängereichen, geschmückt mit der deutschen Tricolore. Bis spät in die Nacht war man bei heiteren Gesängen versammelt, und jeder Toast und jede Rede sprach den Wunsch aus, Gott möge noch lange den Nestor der deutschen Sänger, Julius Otto, der Sängertwelt erhalten. Die Anfangsphrase der Hymne lautete:

Julius Otto, deutscher Sänger,
heil sei Dir und diesem Tag,
Deffen Feiertag heut uns erget,
Einst zu einem Herzensschlag.
Julius Otto, deutscher Meister,
Ja, es schallt von Mund zu Mund,
Und es weih't Dein Lied die Götter
Für den deutschen Sängerbund!

— Heute findet zum Besten der seit 14 Jahr an einem Brustleiden rettungslos darniederliegenden Frau des Schauspielers Franke im zweiten Theater ein Benefizvorstellung statt. Die Noth ist grenzenlos und die Förderung des Zweckes eine würdige Aufgabe theilnehmender Herzen.

— Zweites Theater. Am letzten Dienstag hatte der Komiker Herr Meißner sein Benefiz und das Publikum nahm Gelegenheit, zu beweisen, daß Herr Meißner sein Liebling ist. Das Haus war in allen Räumen so gefüllt, wie wir dies heuer erst einmal, eines Sonntags Abends, sahen. Herr Meißner hatte die schon oft gegebene einactige Posse von Kalksch: „Ein gebildeter Hausknecht“ gewählt und hatte die dreitheilige Posse: „Leben und Treiben der Dresdener“ oder „die Folgen der Bo-gelwiese“ für diesen Abend selbst verfaßt. Diese Posse enthält manchen guten Witz und hat den Vorzug, bis zum Schluß die Aufmerksamkeit zu fesseln. Gleichwohl würde es nützlich sein, mehrere der gesuchtesten Wortspiele und Witze fortzuwerfen, da hierdurch die Andern an Wirkung gewinnen würden. Die Posse erlang in ihrer gegenwärtigen Fassung einen succes d'estime, wozu namentlich das ganz vorzügliche, ebenso charakteristische wie ungezwungene, gleich naturtreue wie künstlerische Spiel des Herrn Kretschmar (Rosamentir Spuhle), sowie die Komik des Herrn Meißner (Bitriol) vorzüglich in den Couplets und dem Duett mit Fräul. Möller (Jette) das Meiste beitrugen. Im Ganzen zeigt Fräul. Möller neuerdings, daß sie ihr Naturell zu beherrschen weiß und spielt munterer und animierter wie früher. Sie unterstützte die Herren Meißner und Kretschmar wacker und wird, bleibt sie auf diesem Wege, sich bald ihren Platz er-obern. Ad.

den, ge-
m Besch-
irb eine
als Ge-
Abressen
B. 44
heilneh-
urch zur
, Vater
immer-
ofspach-
heutigen
selig zu
ft.
de, den
iter=
unser
bruder
rbahn
berger
u gust
bt seli-
nnten,
ittend,
1862.
neuen.
heute
odten-
tädter
n Dank
en Ber-
noch im
2.
adler.
Summa
em heu-
in neun-
de:
M. R.
d.
h selbst-
en, wo-
R.
r Fahrt
Wetter?
eimiffie
w. 8.
an,
apé.
Rr. 16,
HOE
sch.
ca-
13a.